

# W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 82.

22. Oktober

1845.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

(Weitere Mittheilungen und Rathschläge über die Herbstsäule der Kartoffeln). Im Anschluß an unsere letzte Bekanntmachung vom 10. d. M. finden wir uns aufgefordert, Folgendes weiter zu veröffentlichen: Die in Nro. 275 des Schw. Merkurs enthaltene Mittheilung über die Anwendung des Chlorkalks war uns nicht entgangen, wir gedachten jedoch derselben in unserer Bekanntmachung nicht ausdrücklich, theils weil uns die Anwendung des vorgeschriebenen Verfahrens für den Landmann schwieriger erschien, als das anempfohlene Zuthun von Asche, Kalk u. dgl., theils weil wir die Resultate von Versuchen erst abwarten wollten, welche bei der landwirthschaftlichen Anstalt zu Hohenheim angestellt werden. Diese Resultate liegen zwar noch nicht vor, dagegen haben wir durch Vermittlung des Hrn. Pfarrers Hagen in Zell Mittheilungen erhalten, welche so günstig über jenes Mittel sich aussprechen, daß wir nicht Anstand nehmen dürfen, dieselben weiter zu veröffentlichen. Die Vorschrift lautet wie folgt: „Kranke wie gesunde Kartoffeln werden während einer halben Stunde in Wasser gelegt, worin auf je 25 Maas 1 Pfund Chlorkalk aufgelöst ist; hierauf bringt man dieselben während 20 Minuten in Wasser, worin auf 25 Maas 1 Pfund Soda aufgelöst ist; die nun herausgenommenen Kartoffeln werden mit kaltem Wasser abgespült, an der Luft getrocknet, und auf ge-

wöhnliche Weise aufbewahrt, wo sie nun vor dem Verderben gesichert sind. Ein Pfund Chlorkalk und 1 Pfund Soda reichen hin, um 500 Pfund (beiläufig 10 Eri.) Kartoffeln auf diese Art zu behandeln.“ Die H. Kaufmann Hailer und Schullehrer Ecklhammer in Göppingen machen im dortigen Wochenblatt bekannt, daß sie dieses Mittel versucht und gefunden hätten, daß dadurch den kranken Kartoffeln ihr sehr übler Geschmack und Geruch völlig und so genommen werde, daß sie wieder genießbar seien. Nach dem Waschen habe man die Kartoffeln nur einen Tag in der Scheuer liegen lassen, und dann in den Keller gebracht, wo seit den 10 Tagen die von der zuerst gemachten Probe an verfloßen sind, keine weitere Verderbniß habe wahrgenommen werden können; das so behandelte Quantum betrage 50 Eimer; man habe sich dazu vier Zuber bedient, in deren erstem die Kartoffeln gewaschen, im zweiten in die Chlorkalkauflösung und von da in den dritten Zuber mit der Soda-Auflösung gebracht, im vierten endlich abgespült worden seien; zwei Personen können auf diese Weise in einem halben Tage 50 Eimer abfertigen. Hiezu wurden 4 Pfund Chlor und 4 Pfund Soda gebraucht, welche — in größeren Partien angekauft — höchstens 1 fl. 12 kr. kosten. Mit dem auf 50 kr. anzuschlagenden Taglohn beträgt also der ganze Aufwand für 50 Eri. etwa 1 fl. 42 kr. oder per Eri. 2 kr.

Jeder verständige Hauswirth sollte einen so geringen Aufwand nicht scheuen, wenn damit der wichtige Zweck

erreicht wird, dem weiteren Umsichgreifen eines so empfindlichen Uebels vorzubeugen und nicht allein die bereits ergriffenen Kartoffeln nutzbar zu machen, sondern auch einer guten Erhaltung der aufzubewahrenden Speise- und Saatkartoffeln sich zu versichern, wozu die bis jetzt vorliegenden Mittheilungen jedenfalls große Hoffnungen erwecken. Damit soll übrigens die Anwendung früher vorgeschlagener Mittel, wie namentlich die in der letzten Bekanntmachung hervorgehobene Beimengung von Asche und Kalk zu den lufttrocken gemachten Kartoffeln, so wie das Dörren besonders der angegriffenen Kartoffeln nicht in den Hintergrund gestellt werden. In Beziehung auf das Dörren erhalten wir von verschiedenen Seiten die erfreuliche Mittheilung, daß dasselbe bereits häufig in Anwendung kommt. Manche legen die etwas angegriffenen und auch die noch gesund erscheinenden Kartoffeln in den Backofen unmittelbar nachdem das gebackene Brod herausgethan ist, wodurch dieselben so weit ausgedörret werden, daß sie sich nunmehr gut halten und zur Fütterung und auch zum Gebrauch für den Haushalt verwendbar sind. Andere dämpfen die Kartoffeln, schälen und zerreiben sie und trocknen das Geriebene, wenn es sich um kleine Massen handelt, auf dem Zimmerofen oder auf den Kunstherdplatten und größere Quantitäten in Backöfen, Malzdörren u. s. w. Hiedurch verschafft man sich einen Vorrath von vorzüglichem Kartoffelgries, der in jeder Haushaltung auf verschiedene Weise zur VerSpeisen verwendbar bleibt. Werden die zu dorrhenden Kartoffeln zur Viehfütterung bestimmt, so braucht man sie nach dem



Dämpfen nur in grobe Stücke zu zertheilen und so auf die Dörre zu bringen, vor dem späteren Gebrauche aber weiter zu verkleinern und mit warmem Wasser zur Fütterung aufzuweichen. Indem wir auch dieser Bekanntmachung die größtmögliche Verbreitung im Lande zu geben bemüht sind, glauben wir, uns der Mitwirkung der betreffenden Behörden und besonders der Ortsvorstände versichert halten zu dürfen, und machen letztere noch besonders darauf aufmerksam, daß es zweckmäßig wäre, die oben als bewährt angegebenen Mittel, Chlorkalk und Soda, im Größeren anzuschaffen und den Einzelnen ihren Bedarf zum Anschaffungspreis wieder abgeben zu lassen.

Den 17. Okt. 1845.

Centralstelle  
des landwirthschaftlichen Vereins.

Bei der Wichtigkeit der Sache und im allgemeinen Interesse sieht sich das Oberamt veranlaßt, die Ortsvorsteher aufzufordern, sich durch häufiges Nachsehen in den Häusern zu versichern, ob die hinsichtlich der gegen die Weiterverbreitung der Kartoffelkrankheit unter der einheimischen Frucht nach den bisherigen und vielleicht noch später erfolgenden Bekanntmachungen der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins anzuwendenden Vorsichtsmaßregeln befolgt werden, überhaupt aber nichts zu versäumen, was zu Erreichung des Zwecks förderlich ist.

Calw, 20. Okt. 1845.

K. Oberamt. Smelin.

Floßinspektion Calmbach.  
(Abstreichsalkforde).

Zur Förderung des Floßbetriebs auf der Al. Enz beabsichtigt man, an dieser Floßstraße folgende Korrekturen vornehmen zu lassen, welche am

Dienstag den 28. dieß

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum Lamm in Agenbach zur öffentlichen Verleihung gebracht werden, und zwar:

1) der Durchstich einer Uferkrümmung in der Nähe der vorderen Wasserstube am Neubach,

im Anschlag zu 36 fl.

2) die Beseitigung eines in der eben bezeichneten Wasserstube befindlichen Kiesrückens, im Anschlag zu 7 fl. 52 kr.

3) die Anlegung eines Erd- und Rasendamms an der Schwellwand der Schleifwasserstube, veranschlagt zu 29 fl. 24 kr.

4) desgleichen an der Langeckwasserstube zu 60 fl. 30 kr.

5) desgl. an der Ugenbacher Stube zu 22 fl. 40 kr.

6) desgl. an der Brühlstube zu 9 fl. 48 kr.

und desgl.

7) an der Seelager Stube zu 40 fl. 30 kr.

Die löblichen Vorstände der benachbarten Ortschaften wollen dieß ihren Gemeindeangehörigen unter dem Bemerken bekannt machen lassen, daß die Altkordsliebhaber tüchtige Bürgschaft beizubringen haben.

Calmbach, 16. Okt. 1845.

K. Floßinspektion

Oberförster Güttenberger.

Teinach.

(Hausverkauf).

Dem Gottlieb Luz, Schuhmachermeister dahier, wird sein  $\frac{1}{8}$  von einer zweistöckigen Behausung in der sogenannten Fabrik, am

10. Nov.

Vormittags 9 Uhr

im Exekutionswege auf dem hiesigen Rathhause dem Verkauf ausgesetzt.

Der Ankauf steht auf 200 fl.

Den 11. Okt. 1845.

Schuldheiß Huber.

Bildberg.

(SchafweideVerleihung).

Am Dienstag den 23. Oktober d. J. wird die hiesige, anerkannt gesunde Schafweide, welche mit 600 Stück Schafen beslagen werden kann, auf zwei oder mehr Jahre im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtlustigen haben sich hierzu unter Vorlegung von amtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen, Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einzufinden, wo ihnen die Pachtbeding-

ungen eröffnet werden.

Den 6. Oktober 1845.

Stadtrath.

Neuhengstätt.

(LiegenschaftsVerkauf und GläubigerAusruf).

Zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 3. d. M. soll auf hiesigem Rathhause

Montag den 10. Nov. d. J.

Morgens 9 Uhr

die von den Hirschwirth Gengenbachschen Eheleuten hier besitzende Liegenschaft, bestehend in

einer zweistöckigen Behausung mit Tanzboden, die Wirthschaft zum Hirsch,

einem doppelten Schweinestall und einer Moskeller,

einer Scheuer hinter dem Haus, worunter ein vorzüglich guter Weinkeller,

$\frac{1}{2}$  Brtl.  $15\frac{1}{4}$  Rth. Garten,

2 Mrg. 2 Brtl. 16 Rth. Wiesen, sämmtlich in bester Lage zunächst dem Dorfe, zusammen angeschlagen zu

3070 fl.,

im Wege der Hilfsvollstreckung in öffentlichen Aufstreich gebracht werden. Zugleich wird auf Verlangen genannter Eheleute dem Liegenschaftsverkauf eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken angeschlossen werden, wobei namentlich auch etwa 30 Eimer Fässer zum Verkauf kommen werden; wozu Liebhaber — auswärtige dießseits nicht bekannte mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Diejenigen welche Forderungen an die Gengenbachschen Eheleute zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen a dato, bei dem Gemeinderath gehörig anzumelden, widrigens falls sie bei der Schuldenverweisung nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 4. Okt. 1845.

Gemeinderath.



## Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Von  
ächten steirischen Stroh-  
messern

habe ich neue Sendungen erhalten.

J. Müller  
am Markt.

S t a m m h e i m.

Karl Josef R ö m p f s Wittwe  
verkauft einen zum Dienst vorzüg-  
lich sich eignenden rothen zweijähri-  
gen Simmenthaler Farren.

Den 13. Okt. 1845.

Aus Auftrag:

Schuldheiß Koller.

W i l d b a d.

(Weinverkauf).

Guter Wein zu 55 u. 66 fl. der  
Gimer. Zu erfragen bei

Schuhmacher B ä g n e r.

G e l d a u s z u l e i h e n,

gegen gesetzliche Sicherheit:

100 fl. Pfleggeld bei Schneider Boh-  
linger in Teinach.

\*\*\*\*\*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*

C a l w.

Ein Schirm und ein Stock ist bei  
mir stehen geblieben, welche der Ei-  
genthümer abholen lassen kann.

Zinngießer Gfrörer.

C a l w.

Einen guten Kettenhund sucht zu  
kaufen

Valentin Scheuerle.

C a l w.

Einen kleinen Kastenofen verkauft  
Schuhmacher Weiß.

C a l w.

Es wurde Jemand ein eiserner Krä-  
zer von einem Wagen entwendet, wer  
zu dessen Wiederherbeischaffung behilf-  
lich ist, erhält neben Verschweigung  
seines Namens 1 fl. Belohnung von  
der Redaktion dieses Blattes.

C a l w.

In der Vorstadt ist eine Wohnung  
bis Lichtmess 1846 zu vermieten; sie  
besteht in einem mittlern Stock, Stu-  
be und Küche, Dehrnkammer und  
Bühnenkammer, Platz zu Holz, einem  
Kellerantheil, Stallung zu 2 Stück  
Bieh, ganzen Antheil der Bühne zum  
Futter. Diese Wohnung ist bei einer  
soliden Familie, und deswegen suchen  
sie ebenfalls eine solche Familie. Das  
Nähere ist zu erfragen beiJohannes Widmann,  
Glasermeister.

S c h ö m b e r g.

Bei mir ist für die Zukunft eine  
Mehlniederlage, und können also alle  
Sorten Mehl zu den billigsten Prei-  
sen von mir bezogen werden.

Schuldheiß Delschläger.

W i l d b a d.

Guten Fruchtbranntwein die Maas  
um 36 fr.. Zwetschgenbranntwein um  
1 fl., und von Samstag an alle Sor-  
ten Liqueure von 48 fr. bis 1 fl. 24 fr.  
p. Maas verkauft

Speiswirth Pflugfelder.

W i l d b a d.

(Hausverkauf).

Im Einverständnis meiner Konzor-  
ten verkaufe ich aus freier Hand das  
vormals Schrafftesche Haus hinter der  
Post; es hatBarterre eine BackEinrichtung und  
einen gewölbten Keller;im 1. Stock eine geräumige Wirth-  
schaftsstube, Schlafzimmer, Ka-  
binet, Küche und Speiskammer;im 2. Stock 3 heizbare und 3 un-  
heizbare Zimmer nebst Küche;im 3. Stock 4 unheizbare Zimmer,  
2 gegipste Mansardenzimmer und  
unter dem Dach große Bühnenkam-  
mern zu Fruchtböden.Hinter dem Haus befindet sich eine  
doppelte Stallung nebst Futtergang,ob demselben ist ein Futterboden;  
ebenfalls hinter dem Haus sind noch  
6 Schweinställe und 1 Geflügelstall.Das Haus hat eine günstige Lage,  
steht auf zwei Seiten frei und eignet  
sich zu jedem Gewerbebetrieb vorzüg-  
lich.Es kann alle Tage eingesehen und  
mit mir ein Kauf abgeschlossen wer-  
den.

Speiswirth Pflugfelder.

(Eingesendet).

Einsender glaubt, es seie nothwen-  
dig, daß, sobald die frankten Kartof-  
feln von den gesunden abgesondert  
sind, letztere sofort im Keller auf Hau-  
fen zu bringen und solche ruhig der  
Gährung zu überlassen sind und nicht  
vorher überall herumgelegt werden;  
nach der Gährung kann man sodann  
nachsehen, ob sie auch im Keller fau-  
lig werden — überhaupt scheint aber  
die Sache nicht so zu seyn, wie der  
Lärm ist.Einsender macht auch diejenigen,  
welche es nicht schon wissen, auf den  
in unserer Gegend so dickleibig wach-  
senden H a b e r aufmerksam, dörret  
ihn ein wenig, gerbet ihn ab und  
mahlet ihn unter das Brodmehl, man  
kann dieses Mehl sogar zum lautern  
Roggenmehl brauchen, auch etwas  
Erdbirn dazu nehmen, und, wie sich  
von selbst versteht, taugt dieses Mehl  
auch zum Kernmehl desto besser,  
wo man auch mehr Erdbirnen dazu  
nehmen kann; 1 Scheffel Haber giebt  
fast immer 3 Sri. Kernen.Wir finden uns zu der Erklärung  
veranlaßt, daß wir künftig nur noch  
die uns amtlich zugehenden Beleh-  
rungen über die Kartoffelkrankheit in  
unser Blatt aufnehmen werden, alle



übrigen Aufsätze aber unberücksichtigt lassen müssen; bis jetzt eingegangene enthalten bloß Dstigesagtes wieder — häufig, aber totale Widersprüche. — Ueberhaupt scheint es uns, daß die Verfasser von Belehrungen über die Kartoffelkrankheit die Sache nicht vom richtigen Standpunkt auffassen; sie vergessen, mit wem sie es zu thun haben, mit schlichten Bauern, denen kurze und klare Regeln schon beizubringen sind, die aber die Blätter ungelesen von sich werfen, wenn sie von Vorschlägen vollgepfropft sind. D. Red.

### Zeitung für Landleute.

In den Sudeten ist die Kartoffelernte nicht nur sehr ergiebig, sondern auch von ganz besonderer Güte ausgefallen. Man findet nirgends eine Spur von Fäulnis.

In Bayern rügen einige Blätter, daß die Zeitungen die Preise des Getreides bekannt machen. Da die Verkäufer auf diese Weise die hohen Prei-

se an andern Orten kennen lernten, so hielten sie ihre Waare eben so hoch und dadurch entstände auch an solchen Plätzen eine Vertheuerung der Lebensmittel. Es ist gewiß etwas Wahres an der Sache.

Von der Leipziger Michaelismesse sind die Käufer wie die Verkäufer mit vergnügten Gesichtern heimgesogen. Diese haben ihre Vorräthe an den Mann gebracht, und jene wohlfeil eingekauft. Von Tuch und tuchartigen Modestoffen gieng alles ab, auch das Leder gieng, ist aber im Preise gefallen.

Der Franzosenfeind Abd-El-Kader zählt jetzt eine größere Armee als je. Kaum wurde die Botschaft seiner letzten Siege bekannt, da fielen ihm die Stämme in Schaaren zu, und sammelten sich unter seinem Banner. Sein Hauptquartier steht an der maroffanischen Grenze. Die Franzosen haben ihm den Tod geschworen und wollen nicht eher ruhen, als bis sie ihn gefangen haben.

Wie der Graf Woronzoff zum zweitenmal nach Kaukasien abgegangen ist um den Häuptling Schamyl zu vernichten, so hat sich jetzt erst aufs Neue der Marschall Bügeaud nach Algier begeben, um den Emir Abd-El-Kader zu vernichten. Wir wollen sehen ob's gelingt.

In Lemberg sind über 2000 Landleute aus den Weichselgegenden von Galizien angekommen, die um Unterstützung und ein Unterkommen stehen. Die Wasserfluthen haben ihre Vorräthe wie die Ernte total verschlungen, und es ist ihnen nichts geblieben als der Bettelstab.

In Portugal ist die diesjährige Weinernte gering ausgefallen. Durch das anhaltende Regenwetter sind die Trauben gar nicht reif geworden.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

## Calw, 18. Oktober 1845: Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.				Eingeführt wurden:					
Kernen der Scheffel.	22 fl. — kr.	20 fl. 54 kr.	20 fl. — kr.	95 Schfl. Kernen.	57 Schfl. Dinkel.	22 Schfl. Haber.			
neuer.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	Aufgestellt: blieben:					
Dinkel	9 fl. 18 kr.	8 fl. 41 kr.	8 fl. — kr.	7 Schfl. Kernen.	— Schfl. Dinkel.	2 Schfl. Haber.			
neuer.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	Brodtaxe.					
Haber	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	4 Pfund Kernenbrod kosten . . . . .	17 kr.				
neuer.	6 fl. — kr.	5 fl. 56 kr.	4 fl. 56 kr.	4 Pfund schwarzes Brod kosten . . . . .	15 kr.				
Roggen das Ert:	1 fl. 56 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	1 Kreuzerweck muß wägen . . . . .	4 7/8 Loth.				
Gerste	1 fl. 36 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	Fleischtaxe.					
Bohnen	2 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	p. Pfund.					
Wicken	1 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	Ochsenfleisch	9 kr.	Rindfleisch, gutes	8 kr., geringeres	kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	Kuhfleisch	8 kr.	Kalbsteisch	6 kr.	Ham-	
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	melfleisch	7 kr.	Schweinefleisch, unabgezogen	9 kr.,	abgezogen	8 kr.
Aufgestellt waren:				Stadtschultheissenamt Calw., Schuldr.					
10 Schfl. Kernen.	— Schfl. Dinkel.	51 Schfl. Haber.							